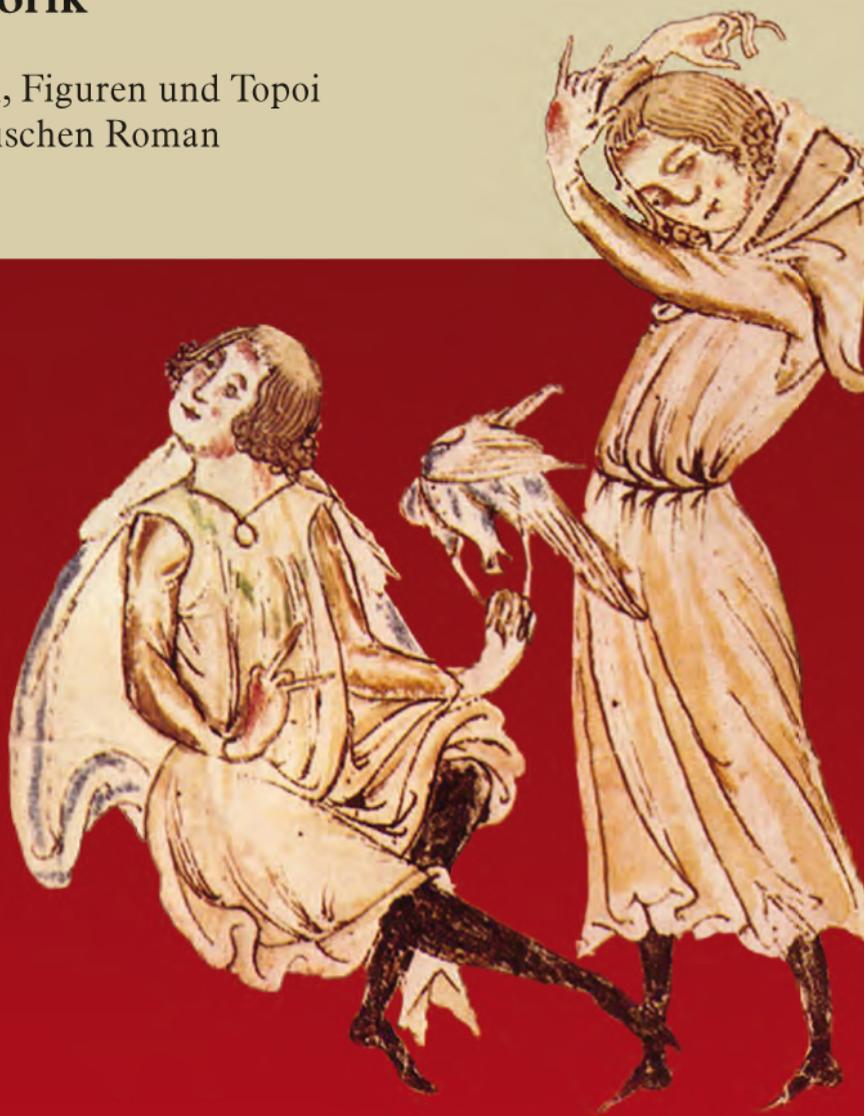


Iris Bunte

# Der *Tristan* Gottfrieds von Straßburg und die Tradition der lateinischen Rhetorik

Tropen, Figuren und Topoi  
im höfischen Roman



**WISSENSCHAFTLICHE BEITRÄGE  
AUS DEM TECTUM VERLAG**

Reihe Literaturwissenschaft



**WISSENSCHAFTLICHE BEITRÄGE  
AUS DEM TECTUM VERLAG**

**Reihe Literaturwissenschaft**

Band 34

Iris Bunte

**Der „Tristan“ Gottfrieds von Straßburg  
und die Tradition der lateinischen Rhetorik**

Tropen, Figuren und Topoi im höfischen Roman

Tectum Verlag

Iris Bunte

**Der „Tristan“ Gottfrieds von Straßburg und die Tradition  
der lateinischen Rhetorik.**

**Tropen, Figuren und Topoi im höfischen Roman**

Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag:

Reihe: Literaturwissenschaft; Band 34

© Tectum Verlag Marburg, 2014

ISBN 978-3-8288-6131-2

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Buch  
unter der ISBN 978-3-8288-3445-3 im Tectum Verlag erschienen.)

Umschlagabbildung: Meister Hesse: »Tristan und Isolde« Gottfried von  
Straßburg, Szene: Frühlingsfest bei König Marke; verfügbar unter:

[http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Meister\\_Hesse\\_001.jpg](http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Meister_Hesse_001.jpg)

© Zenodot Verlagsgesellschaft mbH

Umschlaggestaltung, Layout: Jasmin Himmelmann | Tectum Verlag

Besuchen Sie uns im Internet

[www.tectum-verlag.de](http://www.tectum-verlag.de)

[www.facebook.com/tectum.verlag](https://www.facebook.com/tectum.verlag)

**Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind  
im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorwort</b> .....	<b>9</b>
1.1	Zielsetzung.....	9
1.2	Methodisches Vorgehen.....	11
1.3	Forschungslage.....	11
<b>2</b>	<b>Rhetorik – Versuch einer Definition</b> .....	<b>15</b>
<b>3</b>	<b>Rhetorik in der Antike</b> .....	<b>17</b>
3.1	Ursprung und Entwicklung.....	17
3.2	Das System der lateinischen Rhetorik.....	20
<b>4</b>	<b>Rhetorik im Mittelalter</b> .....	<b>25</b>
4.1	Rezeption der Antike.....	25
4.2	Bildung und Schulbildung – die ‚septem artes liberales‘ ....	28
4.3	Autoritäten und Lehrbücher des Rhetorikunterrichts .....	30
<b>5</b>	<b>Der Elsässer ‚meister‘ Gottfried von Straßburg –.....</b>	
	<b>Leben und Bildungshintergrund</b> .....	<b>35</b>
<b>6</b>	<b>„Tristan“ – die Entwicklung von Stoff und Form .....</b>	
	<b>im Mittelalter</b> .....	<b>43</b>
<b>7</b>	<b>Redeschmuck im „Tristan“ Gottfrieds von Straßburg... 47</b>	
7.1	Tropen .....	48
7.1.1	Antonomasie.....	49

7.1.2	Hyperbel.....	50
7.1.3	Ironie .....	50
7.1.4	Litotes.....	51
7.1.5	Metapher .....	53
7.1.6	Metonymie .....	58
7.1.7	Oxymoron .....	59
7.1.8	Periphrase .....	61
7.1.9	Personifikation .....	62
7.2	Figuren.....	64
7.2.1	Sinnfiguren .....	65
7.2.1.1	Figuren des auktorialen Eingreifens.....	65
7.2.1.2	Verschiedenes .....	66
7.2.1.2.1	Antithese .....	66
7.2.1.2.2	Vergleich .....	68
7.2.2	Wortfiguren .....	69
7.2.2.1	Figuren mit Wortwiederholung .....	70
7.2.2.1.1	Repetitio .....	70
7.2.2.1.2	Anapher.....	71
7.2.2.1.3	Epipher.....	73
7.2.2.1.4	Epanalepse .....	73
7.2.2.1.5	Anadiplose .....	74
7.2.2.1.6	Adnominatio.....	74
7.2.2.1.7	Paronomasie.....	75
7.2.2.2	Anredefiguren.....	77
7.2.2.2.1	Apostrophe.....	77
7.2.2.2.2	Exclamatio .....	78
7.2.2.2.3	Rhetorische Frage .....	79
7.2.2.3	Figuren der Zusammenfassung und Pointierung.....	81
7.2.2.3.1	Sentenz.....	81
7.2.2.3.2	Conclusio.....	82
7.2.3	Syntaktische Figuren .....	83

7.2.3.1	Asyndeton .....	83
7.2.3.2	Polysyndeton .....	84
7.2.3.3	Chiasmus .....	85
7.2.3.4	Parallelismus.....	86
7.2.4	Lautfiguren .....	87
<b>7.3</b>	<b>Topik .....</b>	<b>89</b>
7.3.1	Nichtbeschreibende Topoi.....	91
7.3.1.1	Exoridal-Topik .....	91
7.3.1.2	Brevitas-Topik.....	93
7.3.1.3	Captatio benevolentiae.....	94
7.3.1.4	Wahrheitsbeteuerung .....	96
7.3.2	Beschreibende Topoi .....	96
7.3.2.1	Identität zwischen Äußerem und Innerem .....	96
7.3.2.2	Locus amoenus .....	98
<b>8</b>	<b>Schlusswort.....</b>	<b>101</b>
	Literaturverzeichnis.....	105



*nam plerumque nudaē illae artes nimiae subtilitatis adfectione fragunt atque concidunt quidquid est in oratione generosius [...].*

Marcus Fabius Quintilianus,  
Institutionis oratoriae 1, 24

# 1 VORWORT

## 1.1 Zielsetzung

Rhetorik, die „Regina artium“<sup>1</sup>, ist in Deutschland seit einigen Jahrzehnten wieder zeitgemäß.<sup>2</sup> Nachdem im 17. und 18. Jahrhundert, bedingt durch die Herausbildung des idealistischen Denkens, ihre fast 2000-jährige Tradition beinahe erloschen wäre<sup>3</sup>, zeichnet sich mittlerweile eine Rückbesinnung ab.<sup>4</sup> Die Literaturwissenschaft misst der Redekunst wieder Bedeutung bei und versucht, sie zu bewahren.<sup>5</sup> Eine Beschäftigung mit den historischen Wurzeln liegt nahe.<sup>6</sup>

Die Ausbildung des rhetorischen Systems erfolgte in mehreren Schritten, die sich als Antike, Mittelalter, Neuzeit und 20. Jahrhundert zusammenfassen lassen.<sup>7</sup> Die Forschungsarbeit konzentrierte sich zunächst auf Altertum und Renaissance.<sup>8</sup> Das Mittelalter, insbesondere der Zeitraum zwischen dem Philosophen Boethius (5./6. Jh. n. Chr.) und dem Dichter Dante Ali-

---

1 Jørgen Fafner: Wege der Rhetorikgeschichte. In: *Rhetorica* 1, 2 (1983). S. 75–91. Hier S. 91.

2 Vgl. Walter Jens: *Von deutscher Rede*. München 1969. S. 13.

3 Vgl. Karl-Heinz Göttert: *Einführung in die Rhetorik. Grundbegriffe–Geschichte–Rezeption*. 3. Aufl. München 1998 (UTB für Wissenschaft, Bd. 1599). S. 9.

4 Vgl. *Die Aktualität der Rhetorik*. Hg. v. Heinrich F. Plett. München 1996 (= *Figuren*, Bd. 5). S. 9.

5 Vgl. Max Wehrli: *Literatur im deutschen Mittelalter. Eine poetologische Einführung*. Stuttgart 1984. S. 116.

6 Vgl. Thomas Haye: *Oratio. Mittelalterliche Redekunst in lateinischer Sprache*. Köln/Leiden u.a. 1999 (= *Mittellateinische Studien und Texte*, Bd. 22). S. VII.

7 Vgl. Heinrich F. Plett: *Einführung in die rhetorische Textanalyse*. 4. erg. Auflage Hamburg 1979. S. 7.

8 Vgl. Haye, *Oratio*, S. II.

ghieri (13./14. Jh. n. Chr.)<sup>9</sup>, gilt als weitgehend unerschlossen.<sup>10</sup> Die Bedeutung von Rhetorik für die literarischen Arbeiten dieser Epoche ist kaum in Frage gestellt worden<sup>11</sup>, rückte jedoch erst Mitte des letzten Jahrhunderts in den Vordergrund.<sup>12</sup> Dieser Umstand ist mit dem Erscheinen des Werkes „Europäische Literatur und lateinisches Mittelalter“<sup>13</sup> von Ernst R. Curtius verbunden. Der Romanist trug zum Entstehen einer europäischen Nachkriegsliteraturwissenschaft bei.<sup>14</sup> Außerdem bewirkte er, dass die Diskussion über den Einfluss der antiken und mittellateinischen Rhetorik auf die volkssprachliche Dichtung des ‚Medium aevum‘ nicht mehr endete.<sup>15</sup> Das gilt in besonderem Maße für ein Werk der höfischen Literatur<sup>16</sup>: „If any work in the Middle High German vernacular may be qualified as rhetorical in character, then surely it is Gottfried von Strassburg’s *Tristan*.“<sup>17</sup> Die Sprachkunst des Elsässers verlor nie an Faszination.<sup>18</sup> Sie gilt als „absolute Vollendung der höfischen Dichtung“<sup>19</sup>. Der Straßburger sah, wie andere mittelhochdeutsche Dichter, sein Betätigungsfeld nicht in der Erfindung eines Stoffes, sondern in dessen formaler Ausschmückung.<sup>20</sup> Dazu bot sich mittelalterlichen Schriftstellern das System der lateinischen Rhetorik an.<sup>21</sup> Dessen Kenntnis seitens Gottfrieds von Straßburg wird im Folgenden dokumentiert. Darüber hinaus erfolgt eine Behandlung der Frage, inwiefern

- 
- 9 Vgl. Gert Ueding: Einführung in die Rhetorik. Geschichte–Technik–Methode. Stuttgart 1976. S. 61.
- 10 Vgl. Göttert, S. 13.
- 11 Vgl. Wehrli, Literatur im deutschen Mittelalter, S. 130.
- 12 Vgl. Haye, Oratio, S. VII.
- 13 Vgl. Curtius, Ernst Robert: Europäische Literatur und lateinisches Mittelalter. 11. Aufl. Tübingen/Basel 1993.
- 14 Vgl. Wehrli, Literatur im deutschen Mittelalter, S. 130.
- 15 Vgl. Armin Sieber: Deutsche Rhetorikterminologie in Mittelalter und früher Neuzeit. Baden-Baden 1996 (= Saecula spiritalia, Bd. 32). S. 20.
- 16 Vgl. Wehrli, Literatur im deutschen Mittelalter, S. 138.
- 17 Samuel Jaffe: Gottfried von Strassburg and the Rhetoric of History. In: Medieval Eloquence. Studies in the Theory and Practice of Medieval Rhetoric. Hg. v. James J. Murphy. Berkeley/Los Angeles u.a. 1978. S. 288–318. Hier S. 288.
- 18 Vgl. Christoph Huber: Gottfried von Straßburg. Tristan und Isolde. Eine Einführung. München/Zürich 1986 (= Artemis Einführungen, Bd. 24). S. 26.
- 19 Ludwig Denecke: Ritterdichter und Heidengötter (1150–1220). Leipzig 1930 (= Form und Geist, Arbeiten zur germanischen Philologie, H. 13). S. 163.
- 20 Vgl. Gustav Ehrismann: Studien über Rudolf von Ems. Beiträge zur Geschichte der Rhetorik und Ethik im Mittelalter. Heidelberg 1919. S. 28.
- 21 Vgl. Stanislaw Sawicki: Gottfried von Straßburg und die Poetik des Mittelalters. Nendeln (Liechtenstein) 1967. Nachd. d. Ausg. Berlin 1932 (= Germanische Studien, H. 124). S. 10.

der Dichter sich ihr Regelwerk zu Nutze machte, um seiner dichterischen Individualität Ausdruck zu verleihen.

## 1.2 Methodisches Vorgehen

Einer Skizzierung der Forschungslage schließt sich der Versuch an, den Begriff Rhetorik zu definieren. Danach wird auf dessen Ursprung und Entwicklung in der Antike eingegangen. Das System der lateinischen Rhetorik und seine Tradierung stehen dabei im Vordergrund. Es folgt ein Kapitel über die Rezeption seitens des Christentums im Mittelalter. Thematisiert werden insbesondere die ‚karolingische Renaissance‘ und die ‚des 12. Jahrhunderts‘. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Rolle der ‚freien Künste‘ als Übermittler der rhetorischen Tradition. In diesem Zusammenhang wird auch das Bildungssystem des ‚Medium aevum‘ angesprochen. Die Beschäftigung mit für den Unterricht grundlegenden Werken antiker und mittelalterlicher Autoren sowie der verwendeten Lehrbücher und Poetiken schließt sich an. Auf Gottfrieds von Straßburg Kenntnis dieser Schriften wird nach einem biographischen Überblick seines Lebens, bei dem Bildung und Schulbildung den Hauptteil bilden, eingegangen. Auf dieser Grundlage erfolgt ein Überblick der formalen Entwicklung des Tristanstoffes bei Thomas de Bretagne und dem Elsässer. Im Folgenden werden anhand ausgewählter ‚Tropen‘, ‚Figuren‘ und ‚Topoi‘ Parallelen zwischen dem Roman des Meisterdichters und dem System der lateinischen Rhetorik aufgezeigt. Den Ausgangspunkt bilden Definitionen antiker Lehrbücher, Zitate von Autoren des Altertums sowie die mittellateinischen Poetiken des 12. und 13. Jahrhunderts. Die mittelhochdeutschen Werke, die im zeitgenössischen Umfeld des Meisterdichters entstanden, finden ansatzweise Berücksichtigung.

## 1.3 Forschungslage

Rhetorik hat sich im letzten Jahrhundert zu einem eigenständigen Forschungsgebiet entwickelt.<sup>22</sup> Dazu trug die Rückbesinnung in den dreißiger und vierziger Jahren maßgeblich bei. Ernst R. Curtius hat Nachfolger gefunden, die bereit waren, sich mit der Rolle der Rhetorik in der europäischen Literatur zu beschäftigen.<sup>23</sup> Einen Überblick ihrer Arbeiten bietet Jørgen Fafner in dem Artikel „Wege der Rhetorikgeschichte“<sup>24</sup>. Für eine sys-

---

22 Fafner, S. 75.

23 Göttert, S. 10.

24 Vgl. Anm. 1.